

An LGS
24990 Bayern

GST-Nr. 265
Geschäftsstelle RGS Nürnberg

Gesamteindruck
10 8 6 4 2

Clipping-Nr.

Presse-Clipping

Zeitung/Sender

Nürnberger Nachrichten

Medienart (Nachrichtenagentur, Mantelteil Regionalzeitung, Regionalfenster Drittes Programm - TV und Radio -, Lokalausgabe Regionalzeitung, Internet, Standespresse, Verbandsorgan, Lokalradio, Lokalfernsehen Stadtmagazin, Wochenzeitung, Amtsblatt, Schülerzeitung, Vereinszeitung, bezahlter Artikel, Anzeigenblatt)

vom

02.03.2012

Glücklich und fit – auch in der Arbeit

Gesundheitsdialog: Unternehmen müssen sich um ihre Angestellten kümmern

Getränke anbieten, zum Sport animieren und ab und zu ein Lob. Das macht Angestellte froh – und gesund. Und davon profitiert am Ende auch ein Unternehmen, sagen Experten.

Wer glücklich ist, der fühlt sich nicht nur wohler. Er ist auch kommunikativer, kreativer, lernfähiger und offener gegenüber Neuem. Und damit produktiver. Das sagt Glücksforscher Karlheinz Ruckriegel beim zweiten Gesundheitsdialog der Barmer GEK in Nürnberg.

Deshalb muss es für Wirtschaftsunternehmen in Zukunft nicht mehr nur um Gewinnmaximierung und Wachstum gehen, sondern auch um die Zufriedenheit von Mitarbeitern, aber

zum Beispiel auch Lieferanten. Der größte „Glücksbringer“ ist dabei die Gesundheit. Der Glücksfaktor Bewegung ist der Themenschwerpunkt beim Gesundheitsdialog, den die Krankenkasse für 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesundheitswesen gestern veranstaltet hat. Mit dabei unter anderem: Bayerns Minister für Umwelt und Gesundheit, Marcel Huber, und der Leichtathletik-Olympiateilnehmer und Sportmediziner Thomas Wessinghage.

Der fordert zur Glücksfindung auch mehr Eigeninitiative bei jedem Einzelnen. „Jeder muss sich fragen: Was kann ich für mich selber tun, um gesund und fit zu bleiben?“ Seine Antwort lautet: Sport.

Einig sind sich die Experten, dass die Unternehmen unterstützen müssen. Als Beispiel nennt Wessinghage die Arbeitsplatzgestaltung. „Dunkle, verrußte Industriehallen schlagen auf das Gemüt. Da hilft weiße Farbe.“ Auch muss ein Gleichgewicht herrschen zwischen Beruf und Familie.

Glücksforscher Ruckriegel sieht vor allem die Führungskräfte in der Pflicht, die „Interesse am Wohlergehen ihrer Mitarbeiter zeigen sollen“. Da hilft auch schon mal ein einfaches Lob. „Und wenn ein großer Betrieb ein Fitnessstudio für seine Mitarbeiter baut, muss der Chef auch mal dort hingehen.“ Große Betriebe aber sind laut Experten bereits gut aufgestellt, Sorgen bereiten eher die kleinen. *tsr*